

RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN

Wohnen: Kunst und Klassiker unter einem Dach_30

Tische & Stühle: Ein Herz für Vierbeiner_86

EXTRA Reise durch das Heimtextil-Land_68

No. **04**





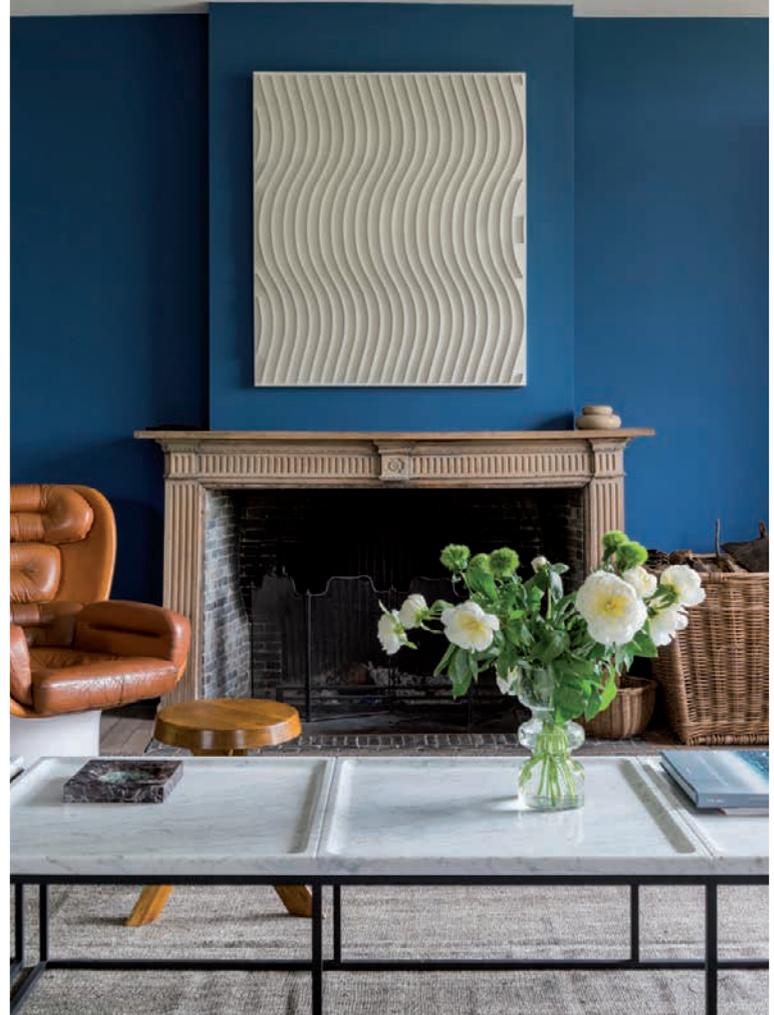
ALLES UNTER EINEM DACH

In einem denkmalgeschützten alten Bauernhaus mit angrenzender Stallung fanden Henri und Natasha Hermans die perfekte Unterkunft für ihre bunte Sammlung aus Antiquitäten, Designklassikern, Eigenentwürfen und Kunstwerken.

FOTOS: Christian Schaulin | TEXT + PRODUKTION: Kerstin Rose



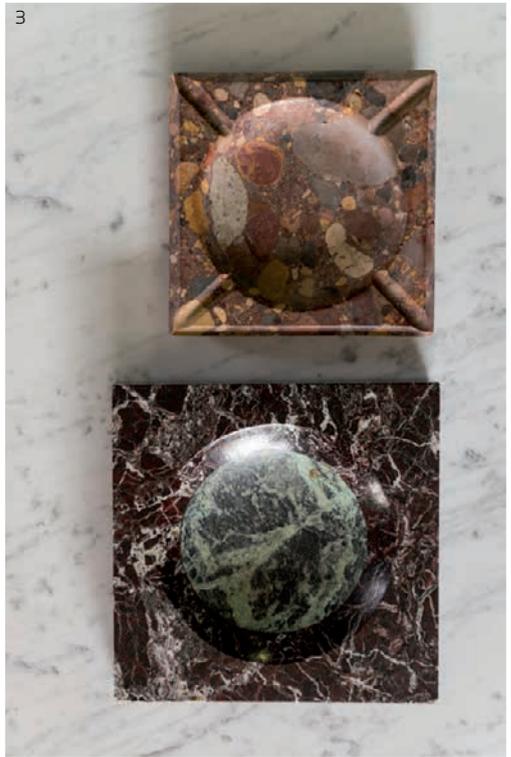
3



4



1_Gemälde im Wohnzimmer Alfréd Réth «École de Paris», 1949. Stühle: Gastone Rinaldi, Kommode: Martin Visser. 2+3_Sessel «Elda»: Joe Colombo, Hocker «S 31» aus Eichenholz: Pierre Chapo, Tisch: Martin Visser, Stuhl «Medea»: Vittorio Nobilis, Sofa «Dunbar»: Jules Wabbes, Kunstobjekt in Gelb: Michel Martens, Kunstobjekt in Weiss: Marc Cavell. Der Beistelltisch aus Carrara-Marmor stammt von Polyedre, Henri Hermans Firma. 4_Französischer Schiefer-Tisch aus dem 19. Jahrhundert, Stuhl «Medea»: Vittorio Nobilis, Vintage-Leuchte von Stilnovo Italy.



1-3_Das Haus dient als eine Art Labor. Nicht nur die Möbel, auch die Accessoires werden immer wieder neu kombiniert und arrangiert, hier eine Variation aus Schalen und Vasen auf einem rustikalen Holztisch. **4+5**_Im Gegensatz zum restlichen Mobiliar hat die Einbauküche im Landhausstil einen festen Platz im Haus: Antiker Holztisch aus Südfrankreich, ca. 1900. Stühle «Medea»: Vittorio Nobilis, Hängeleuchte von Louis Weisdorf.





ALLES UNTER EINEM DACH

Henri Hermans und seine Frau Natasha ergänzen sich perfekt, privat wie auch beruflich. Während er Inneneinrichtungen plant, Möbel und Kunst zu stilvollen Gruppen arrangiert, kümmert sie sich um Details, wählt Stoffe, Farben, Teppiche und Accessoires aus. Mit dieser Arbeitsteilung richten sie gemeinsam Wohnungen, Restaurants oder Bars ein. Und natürlich ihr eigenes Zuhause. Auf einem knapp 30 Hektar grossen Anwesen bewohnt das Paar ein 200 Jahre altes Bauernhaus in der Nähe von Antwerpen. Die drei erwachsenen Söhne sind inzwischen ausgezogen. Anlass genug, den Räumen ein neues Farbkonzept zu geben. Für das grosse Wohnzimmer suchte Natasha ein sattes, dunkles Blau aus: «Blau ist für mich wie Weiss», sagt sie, «es passt einfach überall dazu. Es gibt dem Raum Tiefe, je nach Licht changiert es, wirkt modern und geheimnisvoll zugleich.» Ausserdem bildet es eine wundervolle Kulisse für Henris Arrangements. Der Architekt wird nicht müde, die Einrichtung im ganzen Haus ständig zu verändern. Einzige Ausnahme: die Einbauküche im Landhausstil, das Zentrum der Familie. Wahrscheinlich auch nur deshalb, weil sie sich nicht so schnell austauschen lässt, im Gegensatz zu all den anderen Dingen.

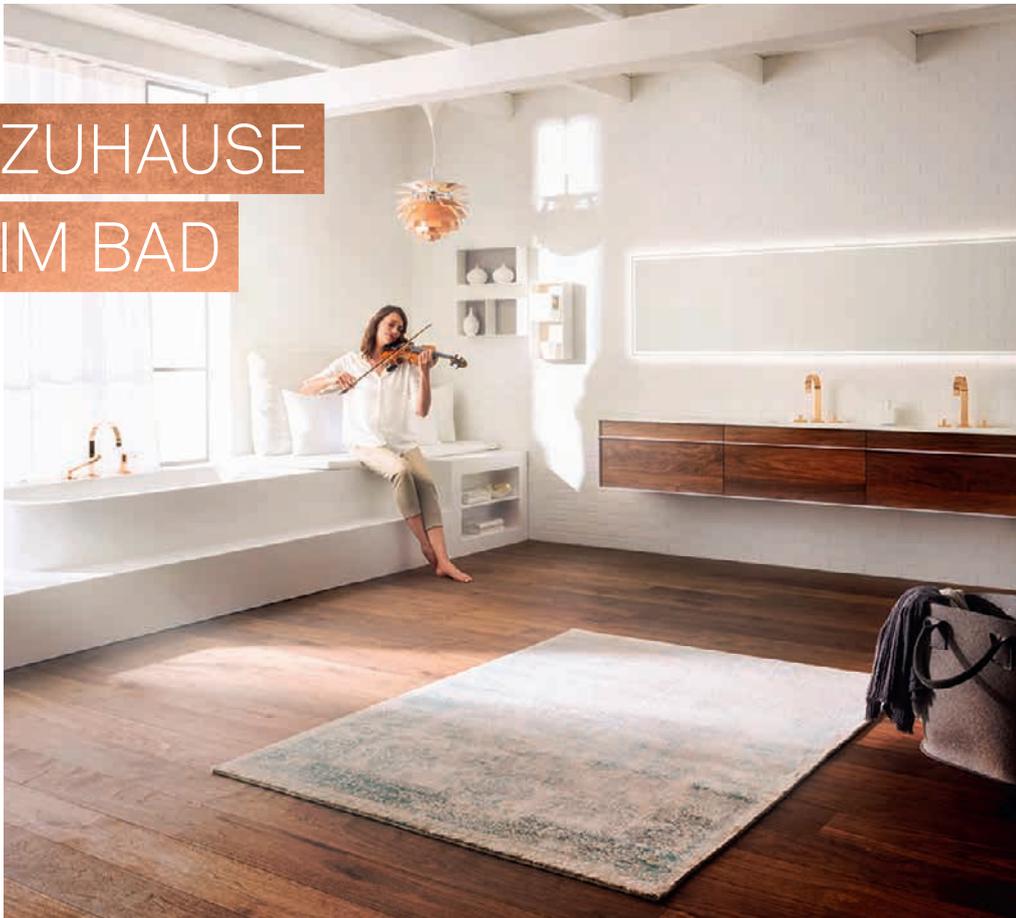
Antiquitäten, Designklassiker, Kunst

Nach seinem Studium arbeitete Henri zunächst acht Jahre an der Seite des international bekannten Interior Designers Axel Verwoordt, bis er sich selbständig machte, seinen eigenen Stil entwickelte und Natasha das Familienunternehmen ergänzte. Er kombiniert Antiquitäten mit raren

1_Flucht nach vorn: Ein langer offener Flur lädt zu einem Spaziergang durch die Räume ein. 2_Wer den Blick in den schönen Garten schweifen lassen möchte, kann auf einem der Teakholz-Stühle aus der «Scandia Chair»-Familie von Hans Bratrud sitzen oder auf der gegenüberstehenden Bank von Martin Eisler.

talsee,

ZUHAUSE
IM BAD



Ausstellungen in Hochdorf | Adliswil
Dietlikon | Pratteln | Bern | St. Gallen



prämiertes Design
massgefertigt
seit 1896
swiss made

talsee.ch



1+2_Gästezimmer und Bad liegen unter dem Dach und sind in hellen Tönen gehalten. Durch beide Räume zieht sich ein rustikaler Holzboden.

Designklassikern, Vintagemöbeln, Eigenentwürfen und zeitgenössischer Kunst. Sein eigenes Zuhause nutzt er dabei als eine Art Labor, probiert immer neue Zusammenstellungen aus. «Ich entscheide aus dem Bauch heraus. Das Wichtigste: die Proportionen müssen stimmen.» Die Möbel dafür holt er aus einem Lager und seinem Showroom, der gleich gegenüber dem Haupthaus in einer ehemaligen Stallung untergebracht ist und wie ein zweites Heim wirkt. Kunden holen sich hier Einrichtungsideen. Obwohl Henri jedes einzelne Teil sorgfältig auswählt, sehr häufig durch Europa reist, Messen und Händler besucht und viel Zeit mit der Jagd nach besonderen Möbeln verbringt, hängt er nicht an seinen Entdeckungen. Das Suchen und Arrangieren ist für ihn das Spannendste. «Wenn ich etwas gefunden haben, was mir wirklich gefällt, muss ich es besitzen», erklärt er. «Sobald es jedoch mit gehört, kann ich loslassen, es wieder verkaufen und mich erneut auf die Suche begeben.» Von einer Sache jedoch wird er sich nie trennen: Das ist der Spiegel über dem Kamin im Arbeitszimmer. Ihn fasziniert die geometrische Form des Polyeders, der auch Namensgeber für sein Unternehmen ist: Polyedre. Die gesamten Wände hat er mit diesem dreidimensional wirkenden Körper in Schwarz-Weiss bemalen lassen. Die schweren Holzmöbel und die antike, englische Bibliothek aus der Zeit Georg III. bilden Ruhepole vor der psychedelischen Dekoration. Natasha antwortete darauf mit einem Grasgrün im davorliegenden Flur. Die Farbe bildet einen starken Kontrast zur Bibliothek und nimmt die verschiedenen Stile der Vintagemöbel spielend auf.



Swiss  Made



Blickpunkt Küche.

Elegant, verspielt oder hightech? Lassen Sie sich von den Swissmade-Küchen von SABAG inspirieren. Und von der Beratungs- und Fertigungskompetenz überzeugen. Für ein dauerhaft sehenswertes Ergebnis.

Die gute Wahl

 **SABAG**

Küchen Bäder Platten Baumaterial

Bern-Ittigen 031 303 32 32 Biel 032 328 28 28 Hägendorf 062 209 09 09 Neuchâtel 032 729 94 94 Rothenburg 041 289 72 72 sabag.ch



1_ Atelier unterm Dach. Jeder Raum ist einzigartig – und nicht von Dauer. Finden Henri und Natasha neue aufregende Möbel und Accessoires, wird wieder umdekoriert. 2_ Im Arbeitszimmer dominiert der Schreibtisch «Bateau», dahinter Vintage-Stühle von Alvar Aalto. Deckenleuchte: Max Sauze. Das Polyeder-Muster an der Wand ist gleichzeitig Namensgeber des Unternehmens.



Unter Denkmalschutz

Obwohl das Haupthaus im traditionellen Bauernstil erbaut wurde und es wegen der hohen Denkmalschutzaufgaben in der Architektur nicht verändert werden durfte, sind die Räumlichkeiten dank zweier grosser Panoramafenster überraschend licht. Vorher befanden sich an deren Stelle Scheunentüren, die durch Glas ersetzt werden durften. Bis dahin war es jedoch ein langer Weg. Als Henri und Natasha das Anwesen kauften, standen nur noch ruinenhafte Gebäude. Das Dach fehlte, die Fenster waren zerstört, die Böden aus Lehm. Die Sanierungsarbeiten dauerten mehr als zwei Jahre, die Henri mit der Gestaltung des Parks überbrückte. Seine Vorliebe für geometrische Formen setzt sich hier fort. Blicke werden durch Linienverläufe von Hecken und Büschen gelenkt. Schnurgerade Wege führen durch die Anlage, bilden Perspektiven wie in der Architektur.

Als endlich alle Sanierungsarbeiten abgeschlossen waren, liessen die beiden altes Fischgrätparkett und schwarzen Kirchenmarmor verlegen, den Henri auf seinen Streifzügen durchs Land gefunden hatte. Heutzutage ist dieser nicht mehr erhältlich. Zuhause zu sein, ist für das Paar wie Urlaub machen. Sie finden hier Ruhe, bevor es wieder losgeht mit der Suche nach einzigartigen Stücken und der Umsetzung von neuen Ideen. ■

WWW.POLYEDRE.BE